

381.0.sd.-GR/mo

Athen, den 14. März 1972.

Vertraulich

## Aktennotiz

zu Vorsprache bei Vize-Aussenminister X. PALAMAS

am 13. März 1972 (50 min.).

---

Im Hinblick auf meinen Urlaub Ostern/April, ging ich von einzelnen laufenden Geschäften aus, um mich dann nach Möglichkeit über die politischen Aussichten/Regime-Evolution usw. zu erkundigen.

I. Laufende Beziehungen:

- a. Verhandlungen Nestlé für Milchfabrik, worüber Palamas orientiert war, offenbar aus Erörterung im Ministerrat. Schon früher war mir gesagt worden, dass sich der Premierminister selbst um dieses Projekt interessiere; nach Aussen dann Vize-Premier Makarezos. Siehe dazu meinen Bericht vom 11. Februar 1972. Zudem hatte mir der Vize-Minister für Wirtschaft erst vor einigen Tagen bestätigt, dass in den materiellen Punkten Uebereinstimmung bestehe, und nunmehr die Texte für die Verträge, sowie für das dann erforderliche Legislativ-Dekret ausgearbeitet würden.
- b. Besuch seitens BBC/mein Bericht vom 7. März 1972; auch dies war Palamas bekannt, ebenfalls via Vize-Premier Makarezos.
- c. Technische Hilfe/Levkas seit 1964: Wie vorgesehen, stellte ich für die interessierten Ministerien eine kurze Zusammenfassung seitens Zentrale über die geleisteten Arbeiten in Aussicht. Palamas wusste um diesen Einsatz; auch hält er eine solche Dokumentation für sehr nützlich (seitens Bund ca SFr. 1 Mio). Er erkundigte sich aber auch nach weiteren Einsatz-Möglichkeiten. Dies erscheint seitens Technischer Hilfe jedoch zweifelhaft; gerade bei unserer traditionellen Stellung auf humanitärem Gebiete, wie bei der heutigen Sachlage, sollte m.E. doch eine begrenzte



Möglichkeit/Experten usw. gefunden werden.

- d. Spende für Lepra-Kranke/Athen: via Herrn Willy Monnier rund SFr. 200'000.-, vorgesehen für Erweiterungsbauten mit Sozialministerium.

- Gesamthaft äusserte Palamas grosse Anerkennung für unsere sachliche Arbeit; er wisse genau um die Betreuung unserer hiesigen Interessen, bei ausgesprochen vielfältigen Beziehungen. Palamas war ferner beeindruckt von kürzlicher Touristen-Statistik, d.h. Schweiz per 1971 mit 44'600 Ankünften an neunter Stelle; gegen 27'900 per 1970.

- II. Anfrage EPD betreffend Europäische Sicherheitskonferenz/Rund-  
schreiben vom 29. Februar 1972:

Palamas bezeichnete die griechische Einstellung generell als "très positive"; im Einzelnen "realistisch", in enger Uebereinstimmung mit Frankreich, wie beim kürzlichen Athen-Besuch von M. de Lipkowsky eingehend erörtert. Athen unterstütze jede Stärkung des "Rechtes" und der "Kleinen"; damit grundsätzlich auch Interesse an Förderung Schieds-Abreden usw. Palamas beantwortete mir sogleich die einzelnen Punkte Ihres Fragebogens; wozu Bericht mit gleicher Post an Politisches Sekretariat geht.

- III. Politische Regime-Aspekte, in Erwartung von "Fragen anlässlich meinesurlaubes":

- a. Anknüpfend an unsere Archäologische Mission in Eretria/Euböa durch Schweiz. Nationalfonds/Präsident Olivier Reverdin, hatte ich auch Herrn Reverdins Ausführungen betr. Griechenland in dessen Abschlussrede im Europarat erwähnt. Palamas wusste konkret darum; wobei er Herrn Reverdin als "eminente Persönlichkeit" bezeichnete. (Die abgewogene Beurteilung durch O.R., mit Akzent auf den besonderen Lebens-Verhältnissen dieser Region usw., scheint mir denn auch weitgehend unserer Linie zu entsprechen).

- b. Zur Frage der Regime-Evolution, erklärte Palamas recht kategorisch, dass Griechenland keine "Diktatur" sei; wobei er auch den Ausdruck: "Régime des Colonels" als stossend bezeichnete. Der Premierminister habe wiederholt sein festes Wort auf Errichtung einer wirklichen Demokratie gegeben; nach den früheren Zuständen, setze dies jedoch entsprechende Verhältnisse in "Ruhe und Ordnung" voraus: politische Stabilität, wirtschaftliche und soziale Konsolidierung usw. Die rasche Modernisierung des Landes, inklusive stabile Währung, gingen auch laut P. auf die Regierung Karamanlis 1956/63 zurück; doch seien diese dann unter G. Papandreou/Vater zwei Jahre zufolge politischer Dispute usw. "stagniert". Neben verschiedenen institutionellen Entwicklungen der letzten Zeit, verwies Palamas besonders auch auf die seit Monaten recht intensive Diskussion in Presse usw. um die künftige politische Gestaltung; was in einer "Diktatur" nicht denkbar wäre. (So auch kürzlich der offizielle Pressechef, wonach solche Diskussionen nur in "freien und demokratischen Ländern" möglich seien). Im übrigen unterstrich Palamas die persönliche Hingabe von PM Papadopoulos: auch wenn er sich aller Probleme stark annehme, so bestimme und entscheide er keineswegs allein; vielmehr erfolgten stets intensive interne Beratungen (Ministerrat wöchentlich mehrmals, oft vielstündig); auch müsse der PM "verschiedenen Meinungen und Kreisen" Rechnung tragen. (Ueber die sog. "Junta", konnte nie Klares erfahren werden). Palamas zeigte sich jedoch über die Arbeitslast des PM besorgt, wobei der PM allein über den Gesamt-Ueberblick verfüge. Aber auch zum "Zeitplan" könne nichts gesagt werden. (Der US-Kollege bestätigte mir, dass auch er an hoher Stelle selten Entscheidendes erfahre, indem der PM "a very close game" verfolge. Andererseits ist die offene "Unwerbung" durch Frankreich bekannt; nuancierter aber auch durch BRD und neuerdings vermehrt UK).
- c. Auf das weitere Schicksal für Politisch-Verurteilte wollte Palamas nicht eintreten. Schon früher hatte er sich jeweils auf das Vorliegen von Gerichtsurteilen beschränkt; und zur Eventualität von Gnadenakten usw., jeweils stets nur aus eigenem Antrieb und zu geeigneter Zeit. (Kürzlich ist nun auch eine direkte Eingabe

seitens britischer Persönlichkeiten an den PM erfolgt).

- d. Als rein "persönliche Frage" erkundigte ich mich, wie eigentlich Palamas mit Herrn Borsinger/CICR, bei dessen Athen-Besuch Ende 1970 verblieben sei. Palamas äusserte generell grosse Anerkennung für das CICR, mit welchem der Botschafter in Genf laufend enge Kontakte pflege (stimmt dies, und worüber?). Die Vereinbarung 1969 mit damals Aussenminister Pipinelis, sei jedoch durch die Freilassung der Deportierten inhaltlich ausgeschöpft gewesen. Man habe jedoch die Möglichkeit gelegentlicher Kontakt-Besuche seitens eines Vertreters aus Genf nicht ausgeschlossen; sofern dazu für Athen ein "Anlass" bestehen könne. Palamas zeigte sich hiezu sehr nuanciert, sichtlich um nicht allzu "negativ" zu wirken. Siehe dazu auch mein Schreiben vom 7. Februar, als Antwort auf Ihre Genfer Informationen vom 26. Januar 1972. (Wir selbst erhielten aus Genf seit Ende 1970 nichts mehr, auch nicht zur kürzlichen Schliessung des hiesigen Büros).

\* \* \*

Zu einzelnen weiteren Eindrücken, wie dann zum Projekt einer Vorsprache beim Premierminister direkt, siehe Begleitschreiben zu dieser Notiz.-

*Grattini*